Schüler*innen
Bilden
Zukunft

Jahresbericht 2024

DON BOSCO
BAMBERG

Inhalt

Vorwort.....3
Schüler*innen.Bilden.Zukunft.....4
Bildungsförderung.....5
Musikalische Förderung - Mit Musik Grenzen überwinden.....14
Künstlerische Förderung.....18
Patenschaften.....24
Darüber hinaus.....32
Danke.....34
Impressum.....36

Vorwort

Die Förderung von Kindern und Jugendlichen sowie von jungen Erwachsenen in herausfordernden Lebenslagen ist und bleibt ein Dauerbrenner unserer Gesellschaft und der Fokus von Schüler*innen.Bilden.Zukunft.

Lesen Sie im Folgenden was das Projektteam von Schüler*innen.Bilden.Zukunft im vergangenen Jahr zur Verbesserung der Chancengleicheit und Teilhabe von jungen Menschen beigetragen hat.

Das Projektteam

Projektleitung Regina Jans
und Mitarbeiterin Anne Koller

Schüler*innen.Bilden.Zukunft

Durch stimmige und ansprechende Bildungsangebote, mit dem Ziel der zukünftigen Chancengleichheit, sollen die Kompetenzen der jungen Menschen gefördert, ihre Selbstwirksamkeit erhöht und die Entwicklung ihrer Persönlichkeit gestärkt werden

Um eine bestmögliche Förderung zu gewährleisten und nachhaltige Erfolge zu erzielen, arbeitet Schüler*innen.Bilden.Zukunft ausschließlich mit Langzeitprojekten.

2024 haben wir die 3 Förderschwerpunkte um einen Schwerpunkt erweitert - die künstlerische Förderung.

Bildungsförderung

Lernförderung an Mittelschulen

Die Kooperation mit dem Lehrstuhl für Arbeitswissenschaften und damit die Lernförderung für Mittelschüler*innen haben wir nach 13 Jahren mit einem weinenden und einem lachenden Auge zum Schuljahresende in 2024, zugunsten der Künstlerischen Förderung beendet.
Herzlichen Dank an alle Beteiligten für die langjährige Zusammenarbeit, vor allem für die hervorragende Kooperation durch die verantwortliche Lehrkraft an der Hugo-von-Trimbergschule, Fr. Rademacher.

Schule	Studierende	Lerngruppen	geförderte Schüler*innen
Hugo von Trimberg Mittelschule	7	8	27

Lernförderstudierende bei der Vorbereitung

Lernförderung im Grundschulalter: konkret

Mit dem Lernförderprojekt Lernförderung im Grundschulalter: konkret unterstützten wir bildungsbenachteiligte Grundschülerinnen der Klassenstufen 3 und 4. Mit dem Ziel das Klassenziel und die Versetzung in die nächste Klassenstufe zu erreichen, konnten die Schüler*innen in einem schuljahresbegleitenden Lernförderkurs ihre Lerndefizite ausgleichen und ihre Selbstwirksamkeit erfahren und erhöhen.

Ergänzend zum frontalen Schulunterricht wurden die Schüler*innen von Lehramtsstudierenden der Otto-Friedrich-Universität Bamberg einmal wöchentlich in Kleingruppen in den Kernfächern Deutsch und Mathematik gefördert.

Die Besonderheit des Projektes liegt darin, dass nicht nur die teilnehmenden Schüler*innen davon profitieren, sondern auch die Studierenden. Letztere profitierten von den wertvollen Praxiserfahrungen in ihrem zukünftigen Berufsfeld und konnten bereits im Studium verschiedene Methoden praxisnah anwenden und ihre Lehrer*innen-Persönlichkeit entwickeln.

Um die Qualität der Lernförderung sicherzustellen, wurden die Studierenden bereits vor Beginn der Kurse durch ein Seminar an der Universität auf ihre Tätigkeit als Lernförderkräfte vorbereitet. Während der gesamten Projektlaufzeit erhielten sie zudem ein begleitendes Mentoring an der Universität, sowohl in Form von Einzel- als auch von Gruppenreflexionen. Zusätzlich entwickelten die beiden Mentorinnen einen thematisch fokussierten Workshop, den sie eigenständig mit den Studierenden durchführten.

Zum Ende des Schuljahres fand eine Abschlussreflexion statt, bei der alle Beteiligten kritisch, konstruktiv und mit Zufriedenheit auf die Ergebnisse des vergangenen Schuljahres zurückblickten.

Mitwirkende bei LeGu

„Die Beziehung zwischen Schülerinnen und Lernförderstudent ist etwas ganz Besonderes in diesem Projekt.“
Dozentin

„Es werden auch weiche Kompetenzen wie Selbstwirksamkeit vermittelt, nicht nur die fachliche Leistung. Ich bin stolz darauf etwas dazu beigetragen zu haben, dass das Selbstbewusstsein der Kinder größer geworden ist, dass die Kinder mehr aus sich herausgekommen sind und sich reflektieren können.“
Studierende

“In der Lernförderung darf man auch mal Fehler machen und es wird ausnahmsweise mal nirgends dokumentiert.“
Lehrkraft

“Die Haltung der Kinder hat sich geändert, weil sie gemerkt haben, es bringt mir etwas.“
Studierende

„Die Kinder sind sehr gerne hingegangen. Ich nehme für mich mit, dass ich mich auch über kleine Erfolge bei den Schülern freuen kann. Daran will ich für mich arbeiten. Vorher hatte ich die Haltung „Es passt halt immer noch nicht.“
Lehrkraft

„Es war mega-gewinnbringend für die Schülerinnen.“
Lehrkraft

Das Schuljahr 2024/25 begann für die Studierenden wie gewohnt mit dem vorbereitenden Seminar an der Universität.. Eine Besonderheit in diesem Jahr war das zusätzliche Seminar im Januar, welches weiteren interessierten Studierenden die Möglichkeit bot, zum Sommersemester in die Lernförderung einzusteigen. Zum Auftakt des Praxisteils kamen alle Studierenden, Lehrkräfte und Projektverantwortlichen im Rahmen einer Kick-off-Veranstaltung zusammen. Ziel war es, ein erstes Kennenlernen zu ermöglichen und organisatorische Absprachen zur Durchführung der Lerngruppen an den Schulen zu treffen.

Im Gespräch mit der Lehrkraft

Im Projekt LeGu übernahm Schüler*innen.Bilden.Zukunft die zentrale Koordinationsrolle für alle Beteiligten – darunter Dozentinnen, Studierende, Lehrkräfte, Mentorinnen, das Amt für Soziale Angelegenheiten sowie das Jobcenter. Die Projektbegleitung war verantwortlich für die Zuweisung der Studierenden zu den teilnehmenden Schulen, organisierte Reflexionstreffen mit den Kooperationspartner*innen, passte die Umsetzung der Lernförderkurse an konzeptuelle Veränderungen an und unterstützte Eltern bei der Antragstellung auf Leistungen für Bildung und Teilhabe.

Abb. oben: Mentorinnen von LeGu
Abb. unten: Reflexionsrunde

Abschluss-
reflexion

Schuljahr 2023/24

Schule	Studierende	Lerngruppen	geförderte Schüler*innen
Wunderburgschule	1	1	4
Kunigundenschule	2	1	4
Rupprechtschule	3	2	8
Luitpoldschule	1	1	5
Gesamt	7	5	21

Schuljahr 2024/25

Schule	Studierende	Lerngruppen	geförderte Schüler*innen
Wunderburgschule	2	2	8
Kunigundenschule	1	1	4
Rupprechtschule	2	2	7
Luitpoldschule	2	1	4
Gesamt	7	6	23

Studierende
im Austausch

Mit Musik Grenzen überwinden

Mit diesem Musikprojekt verfolgen wir das Ziel Grundschüler*innen mit Sprachbarrieren durch vielfältige musikalische Erlebnisse im zusätzlichen Musikunterricht mehr Partizipation und Integration in die Klassengemeinschaft zu ermöglichen. Im Mittelpunkt des Projektes stehen Kinder mit unterschiedlicher kultureller Orientierung. Zugleich werden hier Lehramtsstudierende auf ihren zukünftigen Beruf praxisnah vorbereitet.

Zunächst befassten sich im Wintersemester 2023/24 sechs Studierende des Fachs Musik als Unterrichts- bzw. Didaktikfach für Lehramt an Grundschulen und Beruflichen Schulen sowie des Bachelor-Nebenfaches Musikpädagogik im vorbereitenden Seminar an der Uni mit der Dozentin Daniela Ruck mit den Themen der elementaren Musikpädagogik.

Das Seminar vermittelte zuallererst einen praxisorientierten Einblick in die Besonderheiten elementaren Musizierens mit Kindern im Grundschulalter. Stimme, Körper und Instrument sollen dabei, im Sinne der Elementaren Musikpädagogik, als gleichberechtigte Ausdrucksformen zum Einsatz kommen. Im Verlauf des Seminars widmeten sich die Studierenden der Umsetzung in die Praxis und planten zwei Schulbesuche an der Gaustadter Grundschule, welche Inklusionsschule ist.
Beteiligt waren 3 jahrgangsübergreifende Klassen inklusive der Partnerklassen der Bertold -Scharfenbergschule der Lebenshilfe Bamberg mit 9 lernbehinderten Kindern.

Jahrgangs-übergreifende Klassen	Schüler*innen	männlich	weiblich	Inklusions-schüler*innen
1. und 2. Klasse	24	10	14	
1. und 2. Klasse	24	13	11	9
1. und 2. Klasse	24	12	12	
11 Nationalitäten	Amerika, Türkei, Russland, Griechenland, Rumänien, Syrien, Kosovo, Vietnam, Aserbaidschan, Ungarn, Deutsch			
Migrations-hintergrund	20%			
Es kamen insgesamt **81 Kinder** in den Genuss sich musikalisch zu auszuprobieren und einzubringen.				

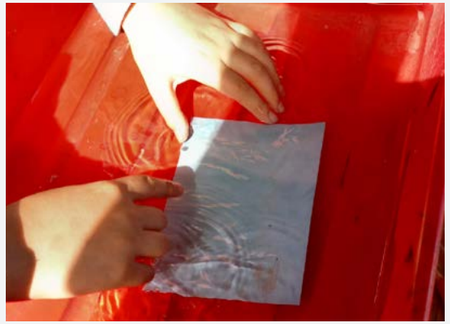
Musizieren in der Kleingruppe und im Klassenverband

Künstlerische Förderung

Umwelt ästhetisch wahrnehmen und gestalten

2024 entstand eine neue Kooperation mit der Fachvertretung für Kunst und Didaktik der Uni Bamberg, mit der Dozentin Dr. Carolin Ehring. Frau Dr. Carolin Ehring war Lehrbeauftragte an der Europa-Universität Flensburg in der Abteilung Kunst und visuelle Medien, der Universität Bielefeld und der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, sowie von 2014-2020 abgeordnete Studienrätin an der Universität Bielefeld. Sie hat langjährige Erfahrung als Studienrätin mit den Fächern Kunst, Musik und Film und ist seit 2023 Akademische Rätin in der Didaktik der Kunst an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Angeboten wurden im Sommersemester 2 Projektnachmittage und im Wintersemester 1 Nachmittag für die Kinder und Jugendlichen aller Altersgruppen und aller Wohngruppen des Don Bosco Jugendwerks.



Als Organisationsform standen jeweils allen Beteiligten ein Materialbuffet mit verschiedenen gestalterischen Anregungen zur Verfügung. Die Materialien wurden nach Belieben von den Teilnehmer*innen verwendet und gestalterische Impulse aufgegriffen. Es wurden auch eigene Ideen eingebracht und gestalterische Impulse frei abgewandelt oder weiterentwickelt. Alle Teilnehmer*innen konnten nach Belieben kooperieren und/oder alleine arbeiten. Die eigene Umwelt wurde durch künstlerische Verfahren wie Fotografieren, Drucken, Malen, Zeichnen und Bauen erkundet und gestaltet. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen bekamen an den Kunstprojekttagen die Gelegenheit, sich spielerisch und experimentell auszuprobieren und ihre individuellen gestalterischen Fähigkeiten kennenzulernen und zu vertiefen.

Die Studierenden aus dem Seminar “**Ästhetische Forschung zum Thema Garten“** waren auf die Kinder/Jugendlichen aus den Wohngruppen zugegangen und hatten sie bei ihrem gestalterischen Tun unterstützt. Zudem hatten einige Studierende die Stationen selbst durchlaufen. Im Rahmen einer Ausstellung am Semesterende präsentierten die Studierenden ihre Ergebnisse auf dem ERBA-Gelände der Uni.

Die Studierenden aus dem Seminar **„Ästhetisches Verhalten von Kindern und Jugendlichen“** wiederum beobachteten und übertrugen ihr theoretisches Wissen zu ästhetischen Ausdrucksweisen von Kindern und Jugendlichen auf Praxissituationen, indem sie die Heranwachsenden bei deren künstlerischen Gestaltungsprozessen begleiteten.

Druckverfahren mit Naturmaterialien

Projekttage	Wohngruppen	Kinder/Jugendliche	Studierende
Juni / Josefsheim	3	20	12
Juni / Stephansberg	5	22	14
November / Stephansberg	4	15	7
Letztendlich erfreuten sich **knapp 60 Kinder** an den unterschiedlichen und frei wählbaren Aktionen.			

Sowohl das Gelände des Josefsheims als auch der Garten des Standorts Stephansbergs boten alles was für die Projektumsetzung notwendig und geeignet war: Wiesen mit Gräsern und Blüten, Bäume mit Rinden, Steine, Wasser, etc. Das Wetter war im Juni perfekt für die geplanten Experimente wie Zeichen- bzw. Wahrnehmungsspaziergang, Pflanzendruck, Styropordruck, Sonnendruck, Farben im Garten mischen, Zeichnen – Kleines ganz groß, tierische Perspektiven, Frottage, fotografische Impulse, u.v.m.

Die Kinder und Jugendlichen griffen die Angebote mit Experimentierfreude auf und wurden durch die Betiligung der Wohngruppen-Mitarbeiter*innen zusätzlich motiviert. Alle hatten Freude am selbständigen oder gemeinsamen Tun mit dem teils unbekannten Material. Sowohl die ansprechende Bereitstellung des bunten und vielfältigen Materials, als auch die schnellen sichtbaren Ergebnisse hatten hohen Aufforderungscharakter für die Kinder und Jugendlichen. So waren die künstlerischen Nachmittage für alle Mitwirkenden Erlebnisse mit hoher Selbstwirksamkeit und mit kreativen und wunderbaren Ergebnissen.

Der Projekttag im November am Stephansberg fand indoor statt und sprengte fast den räumlichen Rahmen ob der vielen interessierten Kinder und Jugendlichen. Hier wurden einfache Druckverfahren und verschiedene Pop-Up Techniken aus Papier angeboten. Manche Kinder waren am Ende kaum aus ihrem kreativen Prozess zu lösen.

Patenschaften 2024

Bereits seit 2016 erfährt Schüler*innen.Bilden.Zukunft eine anteilige Förderung durch das Bundesprogramm Menschen stärken Menschen um Patenschaften zu initiieren und die Tandems fachlich zu begleiten.

Schüler*innen.Bilden.Zukunft bietet für 3 Zielgruppen Patenschaften an:

mit Schülerinnen und Schülern in besonders heraus-fordernden Lebenslagen

Vor allem durch gemeinsames Lernen, begleitet durch persönliche Gespräche und kleine Unternehmungen erhöhen die Patinnen und Paten die Chancen des Schülers/der Schülerin das jeweilige Klassenziel erreichen, persönlich zu reifen, ihren Schulabschluss zu erwerben und ermöglichte es den jungen Menschen, egal ob aus Deutschland oder Zugewanderte, den passenden Ausbildungsplatz zu finden und im Herbst in die gewählte Ausbildung zu starten. Mehrere Tandems nutzten den Standort der Promenade für regelmäßige Lerntreffen

mit jungen Menschen mit Fluchterfahrung

Hier stehen die Patinnen und Paten den jungen Geflüchteten bei den Anforderungen des täglichen Lebens zur Seite. Sie helfen bei der Wohnungssuche, begleiten die jungen Geflüchteten zu Ämtern und Behörden oder unterstützen beim Schriftwechsel und bei Telefonaten. Auch sie unterstützen bei schulischen Belangen, auch während der Ausbildung.

mit Kindern und Jugendlichen aus der stationären Jugendhilfe

Die ehrenamtlichen Patinnen und Paten begleiten Kinder und Jugendliche, die in den Wohngruppen des Don Bosco Jugendwerks leben und nur wenig oder gar keinen Kontakt zu Herkunftsfamilie haben. Die Pat*innen setzen vor allem im Freizeitbereich neue Impulse bei Ausflügen jeglicher Art, wie , Radtouren, Kinobesuche, Wanderungen, gemeinsames Basteln und bei sportlichen Aktivitäten. Hierbei erfahren die Kinder und Jugendlichen die ungeteilte Aufmerksamkeit des Paten. Gemeinsam verbringen sie eine schöne Zeit außerhalb ihres Wohngruppenalltags. Die Kinder genießen den persönlichen Kontakt und ausschließlich auf sie zugeschnittenen gemeinsame Zeit.

Die Patinnen und Paten	
Neue Patenschaften	34
weitergeführte Patenschaften aus 2023	26
der jüngste Pate	20
der älteste Pate	80
männliche Paten	55%
weibliche Patinnen	45%
Erwerbstätige	36,60%
im Ruhestand	41,60%
Studierende	15%
Azubis	3,30%
Hausfrauen	3,30%
ukrainische Arbeitslose	1,60%

All diese Patinnen und Paten trugen wesentlich zur Verbesserung der Teilhabechancen dieser Kinder und Jugendlichen bei und stärken damit den Zusammenhalt der Gesellschaft.

Die Patenkoordinatorin stand den Patinnen und Paten jederzeit als Ansprechpartnerin zur Verfügung, stellte Räume für Lern-Treffen zur Verfügung, vermittelte relevante Informationen und beriet in Konfliktsituationen oder kritischen Phasen.

Die Zielgruppe der Kinder, Jugendlichen, Geflüchteten und jungen Erwachsenen	
Schülerinnen und Schülern in herausfordernden Lebenslagen	10%
Schüler:innen mit Migrationshintergrund	30%
unbegleitete minderjährige Geflüchtete sowie junge, erwachsene Geflüchtete	19%
Kinder und Jugendliche der sozial- und heilpädagogischen sowie der therapeutischen Wohngruppen des DBJs	41%
Anzahl der Patenschaften mit ukrainischen Kindern	5

Einblicke in die Patenschaften 2024

- Zahlreiche Ausbildungen wurden begonnen oder erfolgreich abgeschlossen, als: Mechatroniker, Notfallsanitäter, Industriemechaniker, Zugführer, Anlagenführer, Kinderpflegerin, Medizinischen Fachangestellten, technischer Systemplaner, u.v.m.
- Qualis und Führerscheine wurden erworben.
- Dauerhafte Aufenthaltsgenehmigungen und feste Arbeitsstellen wurden erreicht.
- Durch intensives Lernen mit dem Paten wurden die Nachprüfungen bestanden, so dass in die nächste Klasse vorgerückt werden konnte.
- Mit viel Mühe wurden bezahlbare Wohnungen gefunden.

- KiTa-Plätze und Kindergartenplätze für die Kleinsten wurden errungen. Ein sechs-jähriges syrisches Mädchen ging erstmals und überglücklich in den Kindergarten, erlernte superschnell die deutsche Sprache und blühte sichtlich auf.
- Ein Glücksfall: die Patin mit polnischen Wurzeln versteht und spricht etwas ukrainisch, wohnt in der Nähe der auf einem Aussiedlerhof sehr isoliert lebenden ukrainischen Mutter mit Sohn und schafft so mehr Anbindung.
- Ein arabischer Dolmetscher als Pate bereicherte mit seinem kulturellen Hintergrund und seiner erfahrenen und reflektierten Sichtweise die Patentreffen enorm.
- Die Berichte einer ukrainischen Patin, nach jedem Treffen mit einem kleinen, ukrainischen Jungen, waren jedes Mal sehr rührend.

Matching

Englisch pauken

Das jährliche Highlight von Schüler*innen.Bilden.Zukunft waren wieder die beiden Schulungstage für Patinnen und Paten und auch für die Mentees mit Dr. Jona Jäger vom Institut Kubekom (Kulturbewusste Kommunikation) zum Thema „Welche Kultur bist du?“. Sie waren mit insgesamt 31 Teilnehmer*innen sehr gut besucht und sowohl für junge als auch für ältere PatInnen, für Deutsche als auch für Geflüchtete und Mentees sehr informativ und horizonterweiternd. Wie bereichernd und anstrengend Diversität gleichermaßen ist, war vor allem am 2. Schulungstag durch eine spannende Mischung aus Menschen unterschiedlichster Kulturen und Bezüge sehr spürbar.

Schulung zum Thema: Welche Kultur bist du?

Darüber hinaus...

Die Rainer Markgraf Stiftung feierte im Juli den 10. Gründungstag der Stiftung und die offizielle Eröffnung der Villa Markgraf. Schüler*innen.Bilden.Zukunft hat sich als von der Stiftung gefördertes Projekt im FORUM//HEIMAT/MARKGRAF mit einem Stand vorstellen dürfen.
Über die Geschichte der Stiftung, und die sehr gelungene Sanierung der Villa Markgraf mehr zu erfahren, war hochspannend. Wir konnten an diesem Festtag interessante Gespräche führen, Kontakte zu anderen Projekten knüpfen, haben die wunderbare Musik und die kulinarischen Köstlichkeiten und die wunderbare Atmosphäre des Hauses genossen. Vielen Dank, dass wir Teil dieses gelungenen Festaktes sein durften!

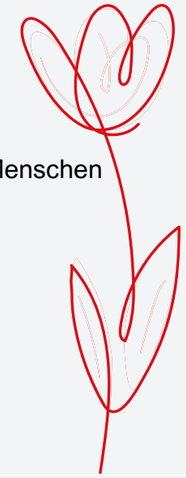
v.l.n.r.:
Irene Markgraf
Liborius Gräßmann,
Vorsitzender des Stiftungsrates
der Rainer Markgraf Stiftung
Regina Jans, Projektleitung S.B.Z.
Anita Skobl, Gesamtleitung DBJ

Danke

Wir danken ganz herzlich

- für die Zeitspenden und das Engagement der ehrenamtlichen Patinnen und Paten
- für das zuverlässige Zuarbeiten der Lehrkräfte der Bamberger Grundschulen
- den Studierenden für ihren Mut sich schon im Studium auf die Praxis einzulassen
- den Kooperationspartner*innen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg
- für die finanzielle Unterstützung der Stiftungen
- der Stadt Bamberg für ihren Zuschuss
- allen Spenderinnen und Spendern
- dem BMFSFJ für die Förderung durch das Bundesprogramm Menschen stärken Menschen

Nur durch all diese Beiträge ist Schüler*innen.Bilden.Zukunft möglich.
Wir leisten alle damit einen Beitrag zu einer friedlicheren Gesellschaft.



MENSCHEN STÄRKEN MENSCHEN
ÜBERNEHMEN SIE EINE CHANCEN-PATENSCHAFT

STADT BAMBERG

RAINER MARKGRAF STIFTUNG

Gefördert vom:
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

UNIVERSITY OF BAMBERG
OTTO-FRIEDRICH-UNIVERSITÄT BAMBERG

ZLB
Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Bamberg

Dr. Ursula Schmid-Kayser »Stiftung

DER PÄDAGOGISCHE ZIRKUS FÜR KINDER & JUGENDLICHE
ZIRKUS GIOVANNI STIFTUNG

Impressum und Kontakt

Don Bosco Jugendwerk
Regina Jans
Promenadestraße 5
96047 Bamberg
0951/95233-690
0174 8167336
regina.jans@donboscobamberg.de

Redaktion, Fotos: Regina Jans
Layout: Moritz Trebin, Anne Koller